

Zentralverband Deutscher Industrieller.

(Wachst. verb.) S. & H. Berlin, 12. April 1910. Unter jährlicher Beteiligung tagte heute im Hotel Adlon die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller zur Förderung und Wahrung nationaler Arbeit.

Nach der Wahl von Wittgenstein in den Ausschuss des Verbandes und in den Ausschuss der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände, erhaltete das geschäftsführende Mitglied im Direktorium Dr. A. Bueck den Geschäftsbericht.

Er teilte mit, daß die Aktion des Zentralverbandes zur Gründung eines industriellen Maßfonds gelungen ist. Rechner bezog sich auf die hochbedeutenden Ereignisse der letzten Zeit auf handelspolitischem Gebiet, die einen tiefgehenden Einfluß auf unser gesamtes Wirtschaftsleben übten und gab dabei neben dem Bild über die gegenwärtige Lage auch praktische Überblicke über die historische Entwicklung.

Der Redner faßt sich im allgemeinen dahin zusammen: in den weitesten industriellen Kreisen Deutschlands herrsche die Ansicht, daß die neuen Handelsverträge nicht günstig für sie ausgefallen sind. Die Schuld daran sei wesentlich dem Umstände zuzuschreiben, daß der neue deutsche Zolltarif nicht genügend als Stützpunkt für die Verhandlungen mit anderen Staaten ausgebildet war, welche in dieser Beziehung praktisch sich stärker gezeigt hatten.

- a) der Entwurf eines Sausarbeitsgesetzes, b) der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aenderung der §§ 114a, 120b, 134, 139b, 139h, 146, 146a, 150, 157 der Gewerbeordnung, c) das Stellenmittlergesetz, d) der Entwurf eines Arbeitskammergesetzes, e) die Reichsverfahrensordnung.

Zunächst referierte der stellvertretende Geschäftsführer Regierungsrat Dr. jur. Ed. Weichhöfer über den Gegenstand des Reichsgesetzes über die Besetzung der Polizeibehörden, wonach die Besetzung der Polizeibehörden betreffs der Besetzung von Polizeibehörden und überhaupt vernehmbar werden sollen; lediglich der Bundesrat und die Landeszentralbehörden sollen zuständig sein.

Der Syndikus der Handelskammer Hagen Dr. Dietrich behandelte hierauf den Entwurf eines Hausarbeitsgesetzes. Er erklärte, es sei in der Praxis unmöglich, den Hausarbeitern einen Mindestlohn zu gewähren. Die Einführung eines solchen würde eine Verkleinerung der Aufgaben des Staates bedeuten.

An folgender Stelle behandelte der Syndikus der Handelskammer Hagen, Dr. Tänsler, das neue Stellen- und Mittelergesetz, unter Zugrundelegung einer Resolution, wonach der

Zentralverband anerkennt, daß sich auf dem Gebiete der privaten erwerbsmäßigen Stellenvermittlung Mängel gezeigt haben. Aus diesem Grunde nimmt der Zentralverband den vorliegenden Gesetzentwurf zu, womit es sich um die Abstellung solcher Mängel handelt. — Nach Annahme dieser Resolution beschloß Generalsekretär Stumpf (Coblenz) den Entwurf eines Arbeitskammergesetzes. Die hierzu vorgelegte Resolution verweist grundsätzlich das Arbeitskammergesetz als unnötig. Bekämpft wird im einzelnen die Ausdehnung des Aufgabengebietes der Kammer. Die in dieser Richtung zu beabsichtigten Wirkungen würden noch verkompliziert, wenn bei Berücksichtigung des Gesetzes den Bestimmungen nachzugehen würde, die dahin gehen, die Kreisleiterkreise zur Vertretung der Arbeitnehmer in den Kammer zu wählen.

Provincial-Nachrichten.

Der Kaffeeplan von Niederwald.

Hildburghäuser, 12. April. Anlaßlich des Besuchs auf dem Niederwald, den das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge machte, unterließ sich der Kaiser recht eingehend mit dem vorliegenden Kaffeeplan und Veteranen Heinrich Ebert, einem alten Hildburghäuser, der von 1860-67 im Weingärtnerkontingent in Weiningen und von 1867 bis anfangs der 80er Jahre bei der 3. Kompanie des hiesigen Bataillons diente. Die hohen Herrschaften erlaubten sich hier recht eingehend nach Einzelheiten des Feldzuges von 1870/71, dem Ebert als Sergeant und Feldwebel mitgemacht und in dem er sich das Eiserne Kreuz erster Klasse erworben hat. Und Ebert, dem man heute noch anlieht, daß er ein langjähriger, treuer Soldat von echtem Eifer und Korn war, gab getreulich Red' und Antwort.

So ergählte er u. a., wie er, um ein Paar ganze Schuhe zu bekommen, einen französischen Faktor auf die Treppe setzte und ihm die Schuhe ausgab. Daß ein Einjähriger seiner Compagnie in Ermangelung von Stiefeln einige Wochen lang den Feldzug in Holzschuhen mitmachte, erzählte der Kaiser lächelnd. Als sich der Kaiser nach der Verfassung der Leute erkundigte, antwortete Ebert in bezug auf die Kleidung: „Mein Herr, damals haben wir nicht wie Soldaten aus, sondern wie Räuber!“

Die Prinzessin Viktoria Luise fotografierte ihren Vater mit dem Kaffeeplan Ebert am Denkmal. Beim Abchied gab der Kaiser Ebert die Hand und sagte: „Auf Wiedersehen, ich werde nun öfter wiederkommen.“ Da mußte ihm Ebert sagen, daß er noch in diesem Jahre seinen Vater andersherber verlassen wird. Da erwiderte ihm der Kaiser: „Nun, um so mehr freut es mich, Sie noch einmal hier getroffen zu haben.“

Der Kaiser schenkte ihm sein Bild in Folio-Format mit folgender eigenhändiger Widmung: „Einem tapferen Kämpfer der 22. Division und Ritter des Eisernen Kreuzes I. Kl. Wilhelm I. R. Denkmal Niederwald, 6./4. 1910.“ Am 1. Oktober d. J. wird Ebert pensioniert und setzt in seine Thüringer Heimat nach Weiningen zurück. Am 28. Mai begeht er sein 50jähriges Militärjubiläum.

Eine neue Verfassung in der Genthiner Werdhase.

Genthin, 13. April. Als des Mordes verdächtig wurde geiern der Arbeiter Kolchowsky in das Hiberburg-Gerichtsgelände eingeliefert. Er war am Sonnabend in Arnheim eingemauert.

Dem Gastwirt Reijner, bei dem er übernachtet wurde, fiel auf, daß die in den Zeitungen veröffentlichte Beschreibung von einem der münchener Täter — dem Metzger — genau auf ihn paßte. Zum Ausweis zeigte er zuerst ein altes Goldbuch, worin als dieses nicht genügte, zeigte er eine neue am 5. April in Genthin ausgefertigte Quittungsformate vor. Er gab an, am Morde- toge in Genthin auf der Herberge gewesen zu sein. Seine alte Quittungsformate, die er dem Herbergsparter am Abend übergeben, sei am Morgen weggenommen, weshalb ihm auf der Polizei eine neue Karte ausgefertigt worden sei. Auffällig war nun, daß er einen verkehrten Namen und mit allerhand Sachen bei sich trug, die sonst ein Metzger seines Schlages nicht bei sich führt. Er enthielt eine Anzahl Taschenuhren, zum Teil neu, mehrere neue Hemden, ein Anzahl Taschennäher, 4 Uhrketten, Damengürtel, Frauenstrümpfe, Damenanzug und viele andere Gegenstände. Auch glaubte man, an einer Hofe und einer Schürze ausgewasene Blutflecke wahrzunehmen. Er will die Sachen in der Herberge und unterwegs von Handwerksburschen gekauft haben.

Auf ferngesprächene Mitteilung erschienen im Laufe des Tages zwei Polizeikommissare, die die Sache eingehend befragten und ein Verhör mit Kolchowsky anstellten. Auffällig war auch, daß die Sachen dem Metzger nach alle frisch gekauft und zum Teil noch feucht waren. Von einem Diebstahl rührten die Sachen auf jeden Fall her, auch scheint er der Täterschaft an dem Morde dringend verdächtig.

Großfeuer. Sonn-Münden, 12. April. In der Vorstadt Blume entstand gestern abend gegen 9 Uhr ein Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit auf fünf nebeneinanderstehende Häuser verbreitete. Die Häuser waren alle dicht besiedelt. Die zahlreichen, meistens schon schlafenden Kinder, konnten gerettet werden. Dem energielosen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf keinen Fall zu bekämpfen. Wodurch das Feuer entstanden ist, wurde bisher nicht bekannt.

Ordnungsverfugungen. Verfühen wurden dem Generalmajor J. D. Mettich zu Braunschweig der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Oberleutnant A. D. von Krümel zu Raumburg a. S. der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Regierungsrat Paul Beyer zu Erfurt der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Oberleutnant J. D. Freiherrn von Schimelmann zu Erfurt und dem Professor Dr. W. H. Krügel zu Heilbronn a. S. der Königlich-Kronenorden dritter Klasse, dem pensionierten Gerichtsdiener W. H. Hoff zu Erfurt a. S. das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Auswärtigen Rat Friedrich Schöck zu Jülich, sowie dem Strafanwaltschaftsrichter Friedrich Kahlisch zu Halle das Allgemeine Ehrenzeichen.

Stiefeln, 12. April. (Schwere Unfälle.) Borigen Sonnabend führte der Schlichtmeister Albert Hirsch aus Halle (früher hier wohnhaft) auf der Zementfabrik bei seiner Arbeit von einer Treppe. Der erst 49 Jahre alte Mann verlor sich bald nach seiner Entfaltung im Eisfabrik-Kranenhaus zu Halle. — Dem etwa 20jährigen unehelichen Bergmann Otto Engelhardt von hier wurde heute morgen auf dem Logenbau der Grube Alt-Häber durch einen Erdstöß die rechte Bein frakturiert. Der Bauernsohn wurde in dem Bergmannstret in Halle aufgeführt.

N. Lobitz, 12. April. (Auch Diebesbeute.) Auf einem benachbarten Gutsbofe freipierten kürzlich zwei Schweine. Sie wurden sofort im Garten vergraben. Als am Tage darauf die Schweine vom Tierarzt befragt und vom Abder abgeholt werden sollten, waren sie bereits ausgegraben und spurlos verschwunden.

† Merseburg, 12. April. (Eingetragener Vortrag.) Vor einem überaus zahlreichen Publikum hielt im Verein für Heimatliebe Bildhauer J. J. Schöppel einen interessanten und durch eine ganze Anzahl guter Lichtbilder wirkungsvoll unterstützten Vortrag über „Die Verunfallung der kleinen Städte und ihrer Friedhöfe“. Redner gestalte die mitunter recht unansehnlichen, modern sein sollenden Bauart in kleineren Städten, namentlich eine seiner Parabeln, die hierdurch manches interessante Denkmal früherer Baukunst verloren und in ihrem baulichen Gesamteindruck wesentlich eingebüßt hätten. Durch Gegenüberstellung alter und neuer Bauwerke wurde leicht dem Auge des Lesers die Schönheit alter Bauwerke klar voranschaulicht. An der Hand vorzüglicher Lichtbilder wurde die Verfallung der kleinen Städte und ihrer Friedhöfe, sowie die mitunter prunkhaft überladene Ausschmückung vornehm sein sollender Friedhöfe dargestellt. Redner forderte mehr Abwechslung durch Anlage von Anpflanzungen auf den Friedhöfen und künstlerische Einfachheit bei Anfertigung der Grabdenkmäler. Wesentlich irge dies mit dazu bei, einer Friedhof zu einem wahren Ort der Ruhe und des Friedens zu machen. Verhasteter Beifall wurde den interessanten Ausführungen zuteil, so daß zu hoffen steht, daß die mannigfachen Anregungen auch Besichtigung finden werden.

Emmelen, 12. April. (Die Schulbedeantel) war bisher nur Straußob. Nun hat die Stadtverwaltung verschiedene Zwischenwände aufstellen lassen, wodurch mehrere Stellen mit besonderem Eingang entstanden sind. Der bisher unerfüllt gebliebene Wunsch der Einwohner erweist sich auf eine Schwimmbadanstalt an der Stelle zwischen Stadt und Rommberg.

† Wehlig bei Könnern, 12. April. (Goldene Hochzeit.) Das Bergmännlein Gottlob Joberger Ehepaar feierte am Sonntag mit Kindern und Kindestinder die goldene Hochzeit. Beide Gatten sind noch in voller Kräftigkeit. Der Bräutigam zählt 74 Jahre, die Braut 75. Die kirchliche Einsegnung vollzog Herr Pastor Koch zu Lebendorf in der Kirche zu Wehlig, wo auch das Gnadengedächtnis des Kaisers und auch eine prachtvolle Bibel von der Kirchengemeinde zu Wehlig überreicht wurde.

(—) Ahlsdorf, 12. April. (Die Kreuzotter.) Die Lehrer Blume und Tempel wollten umweit der Fischische eine Frühlingsblume ausgraben, als sie plötzlich dicht neben sich eine Kreuzotter bemerkten. Einige Stöckchen machten das Tier unschädlich. Die Kreuzotter hatte eine Länge von 61 Zentimeter.

Roßlig, 11. April. (Baumbdiebstahl.) Unter dieser Epigramme war berichtet worden, daß als der Täter der Baumbdiebstahls, die von einiger Zeit her vorfallen, ein gewisser Gärtner Weinhardt ermittelt sei. Diese Nachricht ist unzutreffend. Hier existiert nur ein Gärtner dieses Namens und der betreffende, ist an dem Diebstahl in keiner Weise beteiligt. Wir stellen das hiermit ausdrücklich fest und bitten andere Zeitungen, die von der trügerischen Nachricht Notiz nahmen, nummehr auch die Berichtigung zu übernehmen.



Hauptpreislagen Mk. 12⁷⁵ 16⁰⁰ 17⁵⁰ 20⁷⁵ 24⁵⁰ und höher.

Alleinvertauf Kalasiris D. R. P. Patente aller Kulturstaaten. Damen, die sich im Korsett unbehagen fühlen, sich aber elegant, modgerecht und doch absolut gesund kleiden wollen, tragen „Kalasiris“. Sofortiges Wohlbefinden. Größte Eleganz und Schönheit. Kein Hochziehen. Völlig freie Atmung und Bewegung. Elegante, schlanke Figur. Für jeden Sport geeignet. Für jeden Anstand. Damen Special-Pavon. Illust. Brochure und Ausverkauf. Vertriebsort von „Kalasiris“ G. m. b. H., Bonn.

Bernhardt Haeni Schmeerstrasse 2. Reiche Wahl von Frühjahrs-Neuheiten der letzten Pariser und Wiener Mode. Sachkundige Massanfertigung, richtige Reparaturen : : : : Aeltestes - - Spezial-Korsett - - Geschäft am Platze.

